

Das Buch Levitikus

Kapitel 14

14,9 Am siebten Tag soll der Aussätzige sein ganzes Haar scheren, die Kopfhaare, den Bart und die Augenbrauen; alle Haare muß er scheren. Nachdem er seine Kleider gewaschen und seinen Körper in Wasser gebadet hat, ist er rein.

Origenes erklärt in seinen Levitikushomilien ausführlich, welche geistliche Bedeutung sich hinter dem Schneiden oder Nichtschneiden der Haare verbirgt:

„Die Bestimmung, alle Haare abzuschneiden, ist meiner Meinung nach so zu verstehen: Alles, was ein sündiger Mensch an toten Werken hervorbringt, – das ist hier mit den 'Haaren' gemeint –, muß abgeschnitten werden. Denn wenn ein Sünder wirklich gereinigt werden will, muß er alles tilgen und vernichten, was an Gedanken, Worten oder Werken in ihm entsteht und darf nicht dulden, dass irgendetwas übrigbleibt. Der Heilige jedoch muß alle seine Haare bewahren und muß darauf achten, dass kein Schermesser sein Haupt berührt, damit, wenn möglich seine weisen Gedanken, Worte und Werke nicht abgeschnitten werden. Deshalb gilt auch für Samuel, dass kein Schermesser sein Haupt berühren soll (vgl. 1 Sam 1,11)... Daher heißt es auch von den Jüngern des Herrn, dass alle Haare ihres Hauptes gezählt sind (vgl. Mt 10,30), d.h. alle ihre Taten, alle ihre Worte, alle ihre Gedanken sind bei Gott bewahrt, weil sie gerecht und heilig sind“ (Origenes, Levitikushomilien 8,11).

Christiana Reemts